

Plan für Alt-Lichtenberg

Alt-Lichtenberg:

Der Ortsteil Alt-Lichtenberg ist das Herz Lichtenbergs. Hier befindet sich rund um die Kirche am Loeperplatz der Kern des alten Dorfes Lichtenberg. Nördlich der Frankfurter Allee schließen sich das Rathaus, die Kirche am Roedeliusplatz und das Oskar-Ziethen-Krankenhaus an. Mittendrin der Gebäudekomplex der untergegangenen Stasi. Hier mauerte sie sich mit ihrer Zentrale ein, hier stürmten im Januar 1990 Bürgerinnen und Bürgern das Tor und eigneten sie sich an.

Seitdem ist das ganze Quartier aus dem Dornröschenschlaf erwacht. Fast alle Wohnhäuser wurden saniert. Vor allem am Rande des Nibelungenviertels sind auch neue Häuser hinzugekommen – zuletzt der Lindenhof mit mehreren Hundert Wohnungen. Die Spielplätze wurden u.a. mit Unterstützung der Europäischen Union neu gemacht, die U-Bahnhöfe sind erneuert, neue Kitas gebaut und vorhandene erweitert, die Kreuzung an der Buchberger Straße gebaut und mit der ORANGERIE des Kiezspinne FAS e.V. ein neues Nachbarschaftshaus errichtet, dass mittlerweile das Herz der Frankfurter Allee Süd ist.

Doch die Entwicklung droht steckenzubleiben. Dabei gibt es noch viel zu tun. Wir wollen anpacken. Deswegen machen wir uns einen Plan:

Nahverkehr ohne nasse Füße und rote Ampeln

Am linken und rechten Rand von Lichtenberg sind zwei bedeutende Umsteigepunkte. Sowohl am Bahnhof Frankfurter Allee als auch am Bahnhof Lichtenberg kann man zwischen Straßenbahn, S- und U-Bahn umsteigen. Und an beiden Stellen ist dies mit langen Umsteigewegen verbunden.

Am Bahnhof Lichtenberg wollen wir die Planungen beschleunigen, **die Endhaltestelle der Straßenbahn bis direkt vor den Ausgang des U- und S-Bahnhofes zu verlegen**. Für die wegfallenden Parkplätze im Stummel der Alten Frankfurter Allee soll Ersatz in der Gudrunstraße geschaffen werden.

Am Bahnhof Frankfurter Allee muss man sich heute durch dichtes Gedränge schieben und droht an den roten Fußgängerampeln manchmal sogar auf die Straße geschoben zu werden. **Wir fordern einen integrierten Turmbahnhof!** Die Straßenbahnhaltestelle soll unter die Brücke, die S-Bahnhaltestelle auf die Brücke verlegt werden. Hier soll man künftig ohne überhaupt eine Straße überqueren zu müssen oder durch den Regen zu laufen **vertikal umsteigen können**. Von unten aus der U-Bahn ins Erdgeschoss zur Straßenbahn oder nach ganz oben zur S-Bahn.

Eine neue Frankfurter Allee, in der wir gerne schlendern

Die Frankfurter Allee ist aktuell eine menschenfeindliche Beton- und Asphaltchneise. Die Aufenthaltsqualität ist unter Null. Im gegenwärtigen Zustand hält man sich dort nur auf, weil man zur U-Bahn will. Die Straße ist derart trennend, dass kaum jemand von der einen Seite Lichtenbergs jemanden auf der anderen Seite kennt. **Die gesamte Strecke zwischen den beiden Bahnhöfen gehört deswegen umgestaltet. Die SPD strebt hier eine schrittweise Verschönerung an:**

- 1) Abriss der Betonbecken und Neuaufbau mit Beeten in freundlicher Holzeinfassung oder gleichwertiger, ansprechender und moderner Gestaltung.
- 2) Bepflanzung des asphaltierten Mittelstreifens mit Rasen, Büschen und Bäumen.
- 3) Verringerung der Spurzahl auf zwei Spuren pro Richtung und Verlegung des gesamten Straßenverkehrs auf die Südseite der U-Bahnlinie inkl. vollständigem 180°-Lärmschutzdeckel.
- 4) Umgestaltung entstehenden Freiflächen hin zu einer langgezogenen fußgänger- und radfahrerfreundlichen Promenade mit öffentlichen Toiletten, Spielplätzen und kleinen Gastro-Pavillons zum Quatschen mit den Nachbarn.
- 5) Bau von Grünbrücken, über die die Menschen ampel- und lärmfrei die Frankfurter Allee überqueren können.

Licht an im Hubertusbad

Den großen Worten mögen nunmehr endlich Taten folgen – Licht an im Hubertusbad! Seit über einem Jahr liegen die Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie der Berliner Immobilien-Management GmbH (BIM) zur Zukunft des Lichtenberger Stadtbades vor. Von jedem privaten Eigentümer und Investor fordern Senat und Bezirk maximale Transparenz und Bürgerbeteiligung, diese sollte auch bei eigenen Objekten und Planungen eingelöst werden. **Deshalb fordern wir in einem ersten Schritt eine öffentliche Veranstaltung zur Vorstellung und Diskussion der Machbarkeitsstudie.** Und wir fordern zweitens, die Zivilgesellschaft, vertreten u.a. durch den FAN-Beirat und den Förderverein Stadtbad Lichtenberg bei der Realisierung der ersten Zwischennutzungsphase für das Bad einzubinden.

Ein Rathaus für die Bürger*innen!

Das Rathaus Lichtenberg ist eine wunderbare, aber an den Abenden und Wochenenden nicht wirklich ausgelastete Immobilie. Wuchern wir mit den Schätzen, die wir haben: **Beleben wir das Rathaus und die Flächen in seinem Umfeld**, installieren wir im Rathaus endlich eine Tourismus- und Kulturinformation. Das Haus soll offen stehen für alle Art von Veranstaltungen der Bürgerinnen und Bürger. Bringen wir für das Rathaus und den Park daneben einen Cafébetrieb auf den Weg, der die Bürgerinnen und Bürger einlädt. Der Platz vor dem Rathaus sollte weiter begrünt werden.

Ein neuer Platz für die Frankfurter Allee Süd

Hinter den Supermärkten REWE und ALDI gibt es vor der Mildred-Harnack-Schule einen Platz, den kaum jemand als solchen wahrnimmt. Voller Bäume dringt kaum ein Sonnenstrahl durch und am Boden findet man nur harten Schotter, auf dem sich bei Regen die Pfützen sammeln. Wir wollen, dass diese Schlummerfläche mit dem bestehenden Brunnenplatz neben den Supermärkten zu einem Gesamt-Park & Platz vereint wird. Die trennende Straße hinter den Supermärkten soll entfernt werden. Sie wird ohnehin kaum befahren und die wenigen Autos können ihr Ziel auch über die John-Sieg-Straße erreichen. Auch die große Asphaltfläche am Nordende des Schulze-Boysen-Riegels soll entsiegelt und bepflanzt werden. Die gesamte Fläche hat das Potential, zu einem richtigen Stadtplatz zu werden, wenn man hier ganzheitlich ansetzt.

Die neuen Wohngebiete besser anbinden

Im Nibelungenviertel wurden über die Jahre hunderte neue Wohnungen gebaut. Tausende Menschen sind hier hergezogen. Trotzdem gibt es nur eine Buslinie (256), die gerademaß bis zum südlichen Ende der Kriemhildstraße fährt. Alle neuen Wohnungen sind nördlich davon und bis zu 15 Minuten Fußweg zur Bushaltestelle entfernt. Wir fordern eine Erweiterung der Buslinie durch die Kriemhildstraße hindurch und über die Gotlindestraße bis zur Siegfriedstraße. Außerdem wollen wir, dass vor dem neuen Lindenhof eine Mobilitätsstation mit Car- und Bikesharing-Angeboten errichtet wird. Die Geschäftsgebiete der Anbieter müssen entsprechend ausgeweitet werden.

Gute Bildung für Alt-Lichtenberg

Lichtenberg ist ein wachsender Bezirk. Das führt auch in Alt-Lichtenberg zu einer Zunahme der Schüler*innenzahlen und folglich zu einem Mehrbedarf an Schulplätzen. Diese werden vor Ort z.B. durch die Reaktivierung von Schulgebäuden oder auch durch die Errichtung modularer Ergänzungsbauten (MEB) geschaffen. Das betrifft in den kommenden Jahren etwa die Hermann-Gmeiner-Schule (Reaktivierung Schulgebäude), die Schule auf dem lichten Berg (MEB) und die Schule am Grünen Grund (MEB). Temporäre Engpässe werden - wie aktuell an der Schule am Rathaus - zudem durch die Aufstellung von Containermodulen überbrückt.

Diese Kapazitätserweiterungen sind notwendig, weil in unseren Kiezen somit mehr Schulplätze zur Verfügung stehen und fehlende Bedarfe gedeckt werden. Gleichzeitig führt diese Entwicklung aber auch zu einer Verdichtung bestehender Schulen. Um die Qualität betroffener Standorte zu bewahren, muss auch die schulische Infrastruktur mitwachsen. Das betrifft die sanitären Anlagen ebenso wie die Größe der Essenräume, die Gestaltung der Freiflächen und die technische Ausstattung einer Schule. Wir setzen uns dafür ein, dass in jedem einzelnen Fall schulische Erweiterungsmaßnahmen Hand in Hand gehen mit dem Ausbau der jeweiligen Infrastruktur. An der Ermittlung des konkreten Bedarfs ist dabei die jeweilige Schulgemeinschaft maßgeblich zu beteiligen. Die Qualität von Standorten darf nicht unter dem notwendigen Aufwuchs leiden!

Außerdem ist uns wichtig, dass Kinder und Jugendliche, die eine Schule in Alt-Lichtenberg besuchen, vorbereitet werden auf die Anforderungen des digitalen Zeitalters. Um diese wichtige Aufgabe erfüllen zu können, treten wir für die nachhaltige Digitalisierung unserer Schulen ein.

Schulen sind zunehmend neben Orten der Bildung ebenso Orte der Begegnung und des sozialen Miteinanders. Ganztagsangebote und Kooperationen mit unterschiedlichen Trägern nehmen dabei im Interesse der Vernetzung und Verankerung im jeweiligen Kiez eine besondere Rolle ein. Wir unterstützen bestehende Angebote und begrüßen deren Ausbau und Verbreitung. Modelle erfolgreicher Zusammenarbeit mit Anwohner*innen, mit Akteuren aus Sport, Kunst, Kultur etc. können hierbei im Sinne von Best-Practice-Beispielen wegweisend sein.

Ebenso treten wir ein für die Stärkung der Schulsozialarbeit, die Kindern und Jugendlichen an jeder Schule unterstützend zur Seite stehen muss. Im Interesse nachhaltiger Bildungsgerechtigkeit fordern wir die Schaffung bedarfsorientierter Stundenkontingente für Schulsozialarbeiter*innen an jeder Schule - auch in Alt-Lichtenberg.

Alt-Lichtenberg gehört zu denjenigen Teilen Lichtenbergs, welche aktuell am stärksten von fehlenden Kitaplätzen betroffen sind. Gleichzeitig ziehen immer mehr Familien nach Alt-Lichtenberg, auch aufgrund von neuem Wohnraum. Daher muss es Ziel sein, diesen Mangel an Kitaplätzen mit Nachdruck aufzuheben und die Kitaplatzkapazitäten auszubauen. Aktuelle Planungen durch den Bezirk müssen beschleunigt und in den Maßnahmen erhöht werden. Darüber hinaus wird die SPD Lichtenberg die Schaffung von weiterem Wohnraum nur dann unterstützen, wenn die dazugehörige benötigte soziale Infrastruktur (u.a. Kitaplätze, Schulplätze und Jugendfreizeiteinrichtungen) abgesichert und bei Bedarfen mitgeplant wird.

Die Attraktivität des Gebietes Alt-Lichtenberg muss auch dafür genutzt werden, Erzieher*innen nach Lichtenberg zu holen. Gerade für Gebiete wie Alt-Lichtenberg setzt sich die SPD Lichtenberg für ein Personalgewinnungskonzept ein, das besondere Anreize schaffen soll, so dass Erzieher*innen nach Lichtenberg kommen. Dieses Konzept soll die Lebens- und Arbeitsbedingungen für Erzieher*innen im Bezirk Lichtenberg – auch im Vergleich zu anderen Bezirken – deutlich verbessern, so dass es ein Mehrwert ist, in Lichtenberg zu arbeiten und zu leben.

Alle diese Maßnahmen sollen dazu führen, dass unser Alt-Lichtenberg zu einem der lebenswertesten Quartiere Berlins wird. **Grün, leise, freundlich und mobil! Das soll Lichtenberg 2030 werden!**